

Erläuterung

„Scheherazade“

Sinfonische Suite von Rimsky-Korsakow

Die Anregung zu diesem Werke hat dem Tondichter die weltberühmte Arabisch-persische Märchendichtung „Tausend und eine Nacht“ gegeben, deren Hauptgestalten, Sultan Schahriar und Prinzessin Scheherazade, in den Vordergrund der musikalischen Schilderung treten.

Der Sultan Schahriar, überzeugt von der Falschheit und Untreue der Frauen, hatte beschlossen, jede seiner Frauen nach der ersten Nacht zu töten. Aber Scheherazade rettete ihr Leben durch Märchenerzählungen, mit denen sie die Anteilnahme des Sultans durch 1001 Nacht hindurch wachhielt. Berauschte Bilder morgenländischer Pracht, geheimnisvoll schimmernder Romantik tauchen darin auf. Eine der farbenreichsten Erzählungen ist die Geschichte „Sindbad, der Seefahrer“.

Dem ersten Abschnitt geht eine kurze Einleitung voraus, in der uns die Hauptpersonen des Märchens vorgestellt werden: der rauhe, gebieterische Sultan, die anmutige, zarte und beredte Scheherazade. Diese beiden unverkennbar prägnanten Themen kehren im Laufe der vier Sätze oftmals wieder, sie bilden den äußeren und inneren Zusammenhalt für den Gang des Werkes. Der Hörer erfährt, wie der Unmut des harten Sultans zunächst die Oberhand behält, bis die einschmeichelnde Art Scheherazades ihm nach und nach den grausamen Sinn mildert und ihn schließlich am Ende der Erzählung zur vollen Versöhnlichkeit bringt.

Im ersten Satz empfinden wir das Wogen und Rauschen des Meeres und sehen das Schiff Sindbads in abenteuerlicher Fahrt dahinziehen. Im zweiten erzählt der Prinz Kalender, eine Art orientalischer Eulenspiegel, seine schnurrige, von fantastischen Einfällen durchsetzte Geschichte, und der dritte bringt die in zarten Tanzrhythmen gehaltene Mär von dem jungen Prinzen und der jungen Prinzessin. Das bewegte Fest in Bagdad und die Katastrophe des Sindbad-Schiffes werden im letzten Satz in blendender Pracht und mit fortreißendem Schwunge geschildert. Daran schließt sich dann der sanft ausklingende Epilog.

Die Partitur ist ein Feuerwerk sinnlich-raffinierter Klangeffekte. Der faszinierende Rhythmus slavischer und orientalischer Volksmusik spielt eine ausschlaggebende Rolle für die starke Wirkung der Komposition, die selbst wilde dynamische Entladungen und gelegentliche Einseitigkeiten des Ausdrucks nicht herabzumildern vermögen. Die Sinne berauschte Atmosphäre morgenländischer Märchenpracht ist mit glühenden Farben im *al fresco*-Stil packend gemalt.

(Auszugsweise aus dem „Konzertbuch“ von Paul Schwers und Martin Friedland.)